

KLEINE MITTEILUNGEN

Der „Rohrwolf“ am Neusiedler See

Die älteren Bewohner der Seegemeinden wissen zu erzählen, daß noch gegen Ende des 19. Jahrhunderts in den Schilfdschungeln des Neusiedler Sees „Rohrwölfe“ (auch „Seewölfe“ genannt) lebten. Man weiß von Erlebnissen mit Wölfen zu berichten, die zu sehr an russische Schilderungen erinnern und daher ganz einfach als Nacherzählungen abgetan werden könnten, wenn nicht kürzlich eine aufsehenerregende Nachricht aus Ungarn eingetroffen wäre.

Im Jahrbuch 1948—1951 „AQUILA“ der ornithologischen Sektion des ungarischen Pflanzenschutzinstitutes berichtet Anton SMUK auf Seite 226 in ungarischer und auf Seite 270 in englischer Sprache im Zusammenhang mit Kranichbeobachtungen im ungarischen Teil des Waasen (gleich Sumpfbereich des Neusiedler Sees), daß er mit Dr. Ludwig HORVÁTH bei MOSONSZENTPÉTER am 21. Mai 1950 aus nächster Nähe einen Schakal beobachten konnte. Der Gewährsmann betonte weiter, daß diese Schakalart — es kann sich vermutlich nur um den Goldschakal handeln, der früher in Europa tatsächlich verbreitet war, s. „Lehrbuch der Naturgeschichte I“ von Dr. Hans Steinbach, Seite 65 — in einer Arbeit von BÉRCZI (Titel nicht angegeben) noch als „Rohrwolf“ (nádi farkas) bezeichnet wurde. Das in diesem Werk genannte Exemplar wurde von FÖZÖ FERENC erlegt, — der Schädel des Tieres wurde vom Vater des Herrn SMUK ANTON lange Zeit als letztes Belegstück aufbewahrt.

Die diesbezügliche Stelle im englischen Text lautet wörtlich: Just like the reputedly extinct Jackal, which we could observe at close range with Dr. Lajos Horváth, on 25 May, 1950, in the neighbourhood of Mosonszentpeter, where, as a result of the big prairie-fire of 1947, impenetrable bush has sprung up from the peaty marsh. Károly Bérczi, on p. 362. of his book mentioned above, also writes about the Jackal, calling it a „Reed-Wolf“ Accidentally, the skull of this particular specimen has been in my father's possession for years. It then too was considered to be a relic of the last Hungarian Jackal. — A. Smuk.“

Damit wäre auch das Rätsel des „Rohrwolfes“ gelöst. Wölfe dürfte es wohl nie am Neusiedler See gegeben haben, wohl aber Goldschakale, die sowohl der Größe als auch dem Aussehen nach eine Mittelstellung zwischen Fuchs und Steppenwolf einnehmen dürften.

Es ist vielleicht interessant zu wissen, daß diese „Wölfe“ auch in der ungarischen Literatur eine Rolle spielen. So lesen wir in der dramatischen Dichtung „Toldi Miklós“ von Arany János, daß der Held der Dichtung, der mit übernatürlichen Kräften ausgestattete Müllerbursche Toldi Nikolaus, nach einem Raufhandel ins Schilf flüchtete, wo er von Wölfen überfallen wurde. Toldi blieb aber auch hier Sieger, indem er einen Wolf erwürgte und mit diesem alle übrigen Wölfe tötete.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, wenn sich ein Mammologe mit dem Problem Rohrwolf — Goldschakal näher beschäftigen würde.

Stephan Aumüller, Rust/S.

Der Schlieflberg bei Kreuzenstein in N.-Oe. — eine germanische Opferstätte?

A. Ratz hat in den „Burgenkundlichen Untersuchungen“, die der Gemeinschaftsarbeit über „Die Wehranlagen von Burg“ beigegeben sind¹⁾ ein reiches Material zusammengetragen, um durch eingehende Vergleiche mit ähnlichen Wehr-

¹⁾ Bu. Fo., 25. H., 1954.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Aumüller Stephan

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen: Der "Rohrwolf" am Neusiedler See
85](#)